

— im Revier Langwies am östlichen Abhang des Höllengebirges ausgesetzt. Diese geißlosen Steinböcke beunruhigten das Gemswild derart, daß es größtenteils in angrenzende Reviere auswechselfte. Die Hofjagdleitung ließ daher die Böcke wieder einfangen, ein Bock wurde 1860 vom Personal abgeschossen.

Im Oktober 1867 oder 1868 wurden in der Wiese beim Langbathjagdschloß 34 Steinwilbblendlinge und ein echter älterer Steinbock eingegattert gehalten und im Winter im Stall gefüttert. Der Steinbock wurde wieder eingefangen und nach Schönbrunn geliefert. Unter den Blendlingen befanden sich nur zwei Böcke, welche sehr bald durch unglückliche Zufälle eingingen. Die übrigen Blendlinge — nur Geißer — wurden in kleinen Rudeln frei gelassen und blieben je 5—7 Stück beisammen. Ein oder zwei schlossen sich weidenden Ziegen an — auch ein Nachteil der Blendlinge. Im Winter wurden sie wieder im Stall gefüttert. Natürlich haben sich diese Blendlinge nicht vermehrt, später fand man einige Stücke eingegangen, zwei wurden erlegt, die letzten gingen 1888 in freier Wildbahn ein. Bei dieser Gelegenheit muß erwähnt werden, daß alle Versuche mit Blendlingen oder nichteuropäischen Steinwildarten sich zwecklos erwiesen; entweder sie können sich unseren Witterungsverhältnissen und dem Charakter unserer Hochalpen nicht anpassen oder ihre Fortpflanzungszeit fällt derart ungünstig, daß eine Vermehrung nicht erhofft werden kann. Dieser Umstand führte auch zur Auflassung einer privaten Steinwildkolonie im Tennengebirge vor vielen Jahren. Das Gerücht, Graf Bardeau habe mit einer versuchten Steinwilbeinbürgerung nächst Hblarn Erfolge gehabt, erweist sich als unrichtig; die dort in einer Einfriedung stehenden Stücke wurden bisher noch nicht freigelassen.

Unsere echte Steinwildzucht in Schönbrunn nennt sich laut einer dort angebrachten Tafel sozusagen die Stammutter alles in Mitteleuropa eingezwingeren Steinwildes; sollte sie wirklich keinem edleren und höheren Zwecke dienen können? Auf dem Wissenschaftkongreß in Wien wurde berichtet, daß Schönbrunn einst eine erfolgreiche starke Wisentzucht besaß, welche plötzlich einging — und dann erst mit frischen Erwerbungen wiedergeschaffen werden mußte.

Ähnliches kann auch unseren Steinböcken widerfahren, und zwar in unnatürlichen Verhältnissen, im Tierpark, eher als oben im Berg. Vielleicht gründet sich doch einmal ein „Österreichischer Steinwild-Verein“, der z. B. im Bergmassiv zwischen der Malta und oberen Lieser, wo äußerst günstige Verhältnisse bestehen, eine Steinwildkolonie schafft, mit entsprechendem Rechtsschutz von seiten des Staates. Oder muß auch hier die größere Teilnahme für Fernliegendes, Fremdes näherliegende, heimatische Interessen in den Hintergrund drängen?

Oswald Irlwed.

Don unserem BÜCHERTISCH.

W. Blas: *In Busch und Korn.* Preis geb. Mk. 5.—. Freiberg i. S. 1926. (Verlag Craz & Gerlach; Joh. Stettner.) Das Buch, wie es die Ankündigungen taten, als „sächsischen Löss“ zu bezeichnen, ist wohl über das Ziel geschossen. Die breite, so recht aus der sächsischen Volksart herausgewachsene Darstellung verliert sich viel zu viel in epischer Schilderung, entbehrt zu

jeht der Spannungen und aufblühenden Lichter, als daß der Vergleich mit Lönz gerechtfertigt wäre. Und doch haben wir ein erfreuliches Werk vor uns, das besonders in Sachsen begehrt wird. Es leuchtet allenthalben die Freude an der Heimatnatur heraus; Platz versteht es, diese Freude in anderen zu wecken.

Sch.

Heinrich Pestalozzi, ein Lebensbild aus seinen Schriften und Briefen, zusammengestellt von H. Grupe, Preis 35 Pf., (bei mindestens 20: 32, 50: 28, 100 Stück: 25 Pf.). Frankfurt 1926 (Verlag M. Diesterweg). Das Fest. mit einem Titelbild des großen Pädagogen geziert, greift die Hauptabschnitte aus dem Leben des Meisters heraus. Bei dem billigen Preis, sollte es heute in der Zeit der Schulreform wohl in der Hand jedes Lehrers sein.

H. W. Behm: Welteis und Weltentwicklung. Preis 1 RM. Leipzig, 1926. (H. Voigtländer-Verlag.) — Man mag sich zur Welteislehre wie immer stellen, kennen soll man sie, wenigstens in ihren Hauptzügen und gerade dazu ist die vorliegende Schrift vorzüglich geeignet. Sie gibt leichtfaßlich eine volle Orientierung und kostet dabei kaum Nennenswertes.

Kranzbücherei. Pr. pro Nr. 35 Pf. Frankfurt a. M. (M. Diesterweg-Verlag). Unter diesem Gesamttitel erscheint eine Jugendbücherei, die an Inhalt und Ausstattung (sehr hübsche Schattenbilder!) Vorzügliches bietet und billig ist. Bisher sind 117 Nummern erschienen. Wer Interesse hat, verlange das Werbeheft, in dem neben der „Regentude“ das volle Verzeichnis enthalten ist.

Kraftwagenfahrten der Österr. Postverwaltung. Preis 1 S. Wien 1926 (Staatsdruckerei). Sehr geschmackvoll wird ein Fahrplanbuch der Kraftwagenfahrten mit vorzüglichen Bildern der durchfahrenen Landschaften geschmückt. Man erfieht daraus wirklich, wie schön unser Österreich ist.

Die „**Volks-Zeitung**“, Wien, ist die meistgelesene und darum billigste Tageszeitung Österreichs, verfügt über einen ausgedehnten in- und ausländischen Telegraphen-, Telephon- und Radio-Nachrichtendienst und berichtet über alle wichtigen Vorkommnisse des öffentlichen Lebens rasch und verläßlich. Ihre Gesamt-Sonntagsausgabe beträgt nachweisbar mehr als 240.000 Exemplare. Viele Beilagen, darunter Naturschutz, Fischerei, Jagd, Hundezucht, Land- und forstwirtschaftliche und Pädagogische Rundschau u. a. bereichern den Inhalt. Die Bezugspreise betragen: Für tägliche Postzusendung monatlich S 3.50, vierteljährlich S 10.—, für wöchentliche Postzusendung des Samstagblattes (mit Beilagen) vierteljährlich S 2.15, halbjährlich S 4.15, für zweimal wöchentliche Postzusendung der Samstag- und Donnerstag-Ausgaben (mit Beilagen) vierteljährlich S 3.55, halbjährlich S 6.75. Probenummern und Erlagscheine versendet überallhin unentgeltlich die Verwaltung der „Volks-Zeitung“, Wien, 1., Schulerstraße 16.

Diese Blätter erscheinen zehnmal jährlich.

Alle Rechte vorbehalten! Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet!
Erstbrücke werden nach festem Seitenfach bezahlt.

Eigentümer, Herausgeber u. Verleger: Verein für Landesflunde und Heimatsschutz von Nieder-Österreich u. Wien, 1., Herrngasse 9. — Verantwortl. Schriftleiter: Reg.-R. Prof. Dr. Günther Schiefinger, 1., Herrngasse 9. — Druck von Ferdinand Berger in Horn, Niederösterreich.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1927

Band/Volume: [1927_2](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Von unserem Büchertisch 27-28](#)